

Vorläufige Überlegungen zur *Budapester Nationentabelle* (OSzK, Oct. Lat. 459)¹

von László Jónácsik

1 Johann Adam Webers *Observatio curiosa*

In der 1682 in Salzburg erschienenen *Ars Conversandi* ... des Augustiner-Chorherrn Johann Adam Weber wurde auch eine Nationentabelle *Observatio curiosa quorundam de differentiis quinque Nationum*... veröffentlicht, welche die nationale Charakterologie der Deutschen, der Engländer, der Franzosen, der Italiener und der Spanier in tabellarischer Form, stichwortartig analysiert. Mit Webers *Observatio curiosa* setzte sich unlängst Franz M. Eybl in einem breiten Kontext, vielseitig und ausführlich auseinander (s. Abb. 1).²

¹ Der Beitrag entstand im Anschluss an ein Stammbuchprojekt, das von der Ungarischen Forschungsförderung (OTKA) unter der OTKA-Projektnummer T046331 gefördert wurde. Den Projektteilnehmern Herrn Prof. Dr. András Vizkelety und Herrn Univ.-Doz. Dr. Péter Lőkös möchte ich meinen Dank für ihre mannigfaltige Unterstützung aussprechen; Herrn Dr. Gábor Sarbak danke ich für seine Mithilfe bei der Bearbeitung der lateinsprachigen Quellen.

² Eybl 2010: 36ff. (zur Nationentabelle in Webers *Ars Conversandi*). – Vollständiger Titel: Johann Adam Weber: *Ars Conversandi Certis Regulis comprehensa: Hoc Opusculum Non modo a multiplici fructu, sed etiam ab honesta curiositate, & hinc orta animi delectatione est commendabile* ('Konversationskunst mit festen Regeln versehen. Dieses Werk ist zu empfehlen nicht nur wegen der vielfältigen Früchte, sondern auch wegen der ehrbaren Neugier und wegen der dadurch entstandenen Ergötzung der Seele'). Salzburg: Mayr, 1682; Sect. VI: *Observatio curiosa quorundam de differentiis quinque Nationum, Germanicae, Anglicae, Gallicae, Italicae, Hispaniae* ('6. Abschn.: Sorgfältige Beobachtung einiger Unterschiede der fünf Nationen: der Deutschen, der Engländer, der Franzosen, der Italiener, der Spanier'),

	Germanus	Anglus	Gallus	Italus	Hispanus
In Consiliis	tardus	Imprudens	praeceps	subtilis	cautus
In fide	fidelis	Perfidus	levis	suspectus	fallax
In Affectio- nibus	amare nescit	paucis in locis	ubique	selecte	bene
In Corporibus	robustus	Delicates	agilis	debilis	horrendus
In Vestitu	simius/ fimius	Superbus	Protheus & Vertumnus	lugubris	modestus
In Moribus	serius	Suavius	ostentator	facetis	gravis
In Animo	instar ursi	instar leonis	instar aquilae	instar vulpis	instar Elephantis
In Pulchri- tudine	velut statua	velut angelus	velut foemina	velut vir	sicut diabolus
In Scientia	Jurista	Philosophus	ex omnibus [sic] aliquid	Architectus	Theologus
In Arcanis	obliviosus	Infidus	garrulus	taciturnus	mutus
In injuriis & beneficiis	nec injuriam, nec benefi- cium infert	amat & nocet	nec injuriae, nec beneficii recordatur	est promptus & vindictae cupidus	bonum & malum re- muneratur
In Cibis	Ebrius	Gulosus	delicatus	Sobrius	Fastidiosus
In Sermo- nibus	ululat	Flet	cantat	delirat	loquitur
In Calamis	pauca loqui- tur & multa scribit	[FEHLT]	bene loquitur, & adhuc melior scribit	bene loquitur, bene scribit & multa	pauca loquitur pauca scribit
In Phisio- gnomia	raro faciem lepidam habet	nec stulti, nec sapientis faci- em habet	faciem habet viri egregii & reipsa est	speciem habet sapientis, nec tamen est	stulti speci- em habet, & est sapiens
In Legibus	talis quales habet Reges	Leges habet nul- lus momenti, & accuratè illas observat	habet bonas leges & eas bene custodit	bonas leges habet, & malè observat	pulchras habet, & strictè observat
In Religione	Superstitiosus	Mutabilis	Zelosus	Religiosus	Constans

481–486; Eybl 2010: 43, Abb. 1: Tabelle *Sect. VI: Observatio curiosa [...]*. Abb. 1 des vorliegenden Beitrags von hier übernommen. – Johann Adam Weber, 1611–1686: Augustiner-Chorherr, Probst des Klosters Högelwörth bei Salzburg; katholischer Theologe, Jurist, Historiker.

In genere foeminarum	Supellectilis suae studiosa	Regina	domina	incarcerata	mancipium
In Maritis	dominus	Servs	socius	carceris custos	Tyrannus
In Famulis	socius	Mancipium	famulus	obsequiosus & observantis-simus	subjectus
In Magnificentia	in munitementis	in classibus bellicis	in Aula	in templo	in armis
In Morbis	Podagram	Lupum	Morbum gallicum	pestem	100 000 morborum genera habet
In Morte	paratus	praesumptuosus	invitus	desperans	generosus
Sepeliuntur	ubique	in aqua	in acie	in igne	in terra

Abb. 1:

Johann Adam Weber: *Ars Conversandi ... : Observatio curiosa ...*

Nach Eybl erweitert Weber die damals verbreiteten Beschreibungskategorien von Völkertafeln:

Eigenständig hat Johann Adam Weber die Kategorien ‘*in scientia*’, ‘*in arcanis*’ sowie ‘*in iniuriis & beneficiis*’ eingefügt, die dem akademischen Betrieb zu entstammen scheinen, weil sie auch Unterschiede im Ehrverhalten thematisieren (der Italiener etwa ist schnell und rachbegierig). Auch hier liegt nicht kreative Autorschaft vor, sondern Applikation von Systemen [...] ³

– vor allem des frühneuzeitlichen, lullistischen, dialektisch-kombinatorischen Systems. In Webers *Observatio curiosa* seien die traditionellen, rhetorisch begründeten Beschreibungstopiken (Locussysteme) herkömmlicher Beschreibungskataloge abgelöst resp. in frühneuzeitliche Denksysteme integriert worden: Diese neue Systematik der Völkerstereotype gehe über die rhetorischen Traditionen hinaus und basiere im wesentlichen vor allem auf Makrokosmos-Mikrokosmos-Vorstellungen, auf der humoralpathologischen Temperamentenlehre und auf dem dialektisch-kombinatorischen Analogiedenken der Frühen Neuzeit. ⁴

³ Eybl 2010: 38.

⁴ Zur Integration, ja Überwindung von immer noch wirkenden rhetorischen Traditionen s. ebd., 30ff., 41f. – Zu den ‚klassischen‘ Locussystemen bzw. Beschreibungs-

Zentral ist, dass dies zur Dialektik gehört und nicht zur Rhetorik, dass folglich ein Darstellungszusammenhang entsteht und noch nicht ein Wirkungszusammenhang. [...] Es geht um Analogie, und zwar um eine Systematisierung von Attribuierungen, die ihre Überzeugungskraft gerade nicht aus ihrem Erklärungspotenzial der Wirklichkeit erhält, sondern aus ihrer Korrelierbarkeit mit allen anderen akzeptierten Systemen.⁵

In Bezug auf die Funktion von Webers Werk stellt Eybl fest: „Die *Ars Conversandi Certis Regulis comprehensa* von 1682 bietet eine Materialsammlung zu gleichermaßen ehrbaren wie unterhaltsamen Gesprächen, eine lateinische Schatzkammer der Gesprächsstoffe.“⁶ Dementsprechend zeuge auch die Webersche *Observatio curiosa* vom

Programm der Kombination von Nutzen und Unterhaltung, in dem auch die Nationentabelle steht. Sie dient [...] als Gesprächsfutter. Von da aus ist der Weg klar, der zu den Fundorten mancher erhaltener Völkertafeln führt: sie standen in Gasthäusern als gesprächsanregende Dekoration in Verwendung.⁷

Eybl stellt auch fest: „noch weiß niemand, wo Weber abgeschrieben hat.“⁸ – Diese Feststellung ist quellengeschichtlich besonders wichtig und leitet zum nächsten Abschnitt über.

2 Die Nationentabelle im Handschriftenband OSzK, Oct. Lat. 459

Eine im Grunde genommen identische Nationentabelle ist im ledergebundenen Handschriftenband Oct. Lat. 459 der Ungarischen Széchényi-Nationalbibliothek zu finden, der mehreren Besitzergenerationen, zuerst dem ungarischen kalvinistischen Adligen Mihály Borosjenei (Michael Jenéi de Borosjenő) gehörte. Miklós Latzkovits beschäftigte sich vor einigen

topiken vgl. z.B. Lausberg 1990a: §§ 40 f.; Plett 1991: 12 ff.; ausführlich zu den *argumenta a persona*: Lausberg 1990b: § 376; zur Anwendung der Topik in der Frühen Neuzeit s. auch: Hinrichs 1999: 219 ff. u. 620–622; Bauer 1994.

⁵ Eybl 2010: 38.

⁶ Ebd., 41.

⁷ Ebd., 41. – Vgl. weiter unten zur sog. *Steirischen Völkertafel*.

⁸ Ebd., 36.

Jahren mit dem Band, mit dem ersten Possessor und mit dessen im Corpus enthaltenen Texten.⁹ Es handelt sich um ein auch rückläufig verwendetes *omniarium* mit recht heterogenen Texten in lateinischer und ungarischer Sprache, ca. aus dem Zeitraum 1679–1786.¹⁰ Der Band enthält Aufzeichnungen unterschiedlichster Art (einschließlich Haushalts- und Wirtschaftsaufzeichnungen, Berechnungen), Notizen, Ratschläge für die Lebensführung, Herstellungsrezepte,¹¹ denkwürdige historische und Familienereignisse, kürzere historische Erzählungen, chronikartige Aufzeichnungen, Kalender, (satirische) Epitaphien, Pasquille, Scherzgedichte, Epigramme, stammbuchtypische Einträge, Gedichte über historische Persönlichkeiten: zum Beispiel über Matthias Corvinus, Gabriel Bethlen, Katharina von Brandenburg, Georg Rákóczi I., Georg Rákóczi II., Franz Frangepan, Franz Nádasdy, ja selbst noch über Maria Theresia.¹²

Als Titelblatt dient fol. 1r: *EPHEMERIDES Rerum Variarum ab Anno D. 1679. Contingentarum ac observationum memorià dignarum. Per Michà-élem Jenei de Boros Jenő descriptarum* (‘Tägliche Aufzeichnungen verschiedener, seit dem 1679. Jahre des Herrn geschehener denkwürdiger Dinge, aufgezeichnet von Michael Jenei von Borosjenő’).

Auf fol. 3r–26r wurden von einer zweiten Schreiberhand lateinische und ungarische Texte (hauptsächlich Gedichte) aufgezeichnet, darunter auf fol. 9v–12r die Nationentabelle *Quinque Nationum differentiae, Germanicae, Anglicae, Gallicae, Italicae et Hispanicae*, die also sicherlich zu den ersten Aufzeichnungen im Band, d. h. zur ältesten Schicht des Corpus, gehört (s. Abb. 2). Dies legt die Vermutung nahe, dass die *Budapester Nationentabelle* von einer in Ungarn befindlichen Vorlage abgeschrieben wurde.

Auf den folgenden sechs Bildern (a–f) von Abb. 2 mit den betreffenden Seiten von Oct. Lat. 459 ist der gesamte handschriftliche Text zu lesen.

⁹ Latzkovits 2010.

¹⁰ Vgl. Schnabel 2003: 166f.

¹¹ Z. B. fol. 18r–26r: *Ad 1717. Hasznos Dolgokrul valo Notatiok* (‘Für das Jahr 1717: Notizen über nützliche Dinge’).

¹² Fol. 35v–38r: *Gyöngyösi István Maria Theresia Halálán Kesergő Versei* (‘Klagegedichte auf den Tod von Maria Theresia von István Gyöngyösi’).

Lexij Nationum differentia Germanice
Anglice, Gallice, Italice et Hispanice

1. In Confilio	Italus - Infuans
Germanus, catus.	Hispanus - Fallax
Anglus, imprudens.	3. In Affectionibus
Gallus, - Incess.	Germanus amare nefas
Italus, - Subilis	Anglus. Quasi in loco
Hispanus, - Cautus.	Gallus ubiq.
2. In Fide	Italus Scleride
Germanus, Fideis	Hispanus bene.
Anglus - Perfidus.	7. In Corpis
Gallus - - Liris	
Ital. -	

4. In Corporibus.	6. In Moribus.
Germanus . . . robustus.	Germanus - - ferus 10
Anglus . . . Delicatus.	Anglus. - - Javis.
Gallus. - - Agilis.	Gallus - - ostentator
Italus. - - Debilis	Italus - - - Lacerus.
Hispanus. - - Horridus.	Hispanus - - - Gravis
5. In Vestitu.	7. In Armis
Germanus. Similis.	Germanus. Infans Ulf.
Anglus. . . . Superbus.	Anglus. - Infans Leonis
Gallus. Brocheus & Monimus.	Gallus. - Infans Aquila
Italus Lugubris	Italus. - Infans Vulpis
Hispanus Modestus.	Hispanus Infans Elephantus

Abb. 2 (a-b):
Die Budapester Nationentabelle
(OSzK, Oct. Lat. 459, fol. 9v-10r)

<p>8 In Pulchritudine.</p> <p>Germanus. velut focus.</p> <p>Anglus. velut Angelus.</p> <p>Gallus. velut Gemina.</p> <p>Israelus. velut vir.</p> <p>Hispanus. sicut Diabolus.</p> <p>9 In Scientia</p> <p>Germanus. iurista</p> <p>Anglus. Philosophus.</p> <p>Gallus. Ex omnibus aliquid</p> <p>Israelus. Architectus.</p> <p>Hispanus. Circus.</p>	<p>10 In Cibus</p> <p>Germanus. Ebrius.</p> <p>Anglus. Gulosus.</p> <p>Gallus. Delicatus.</p> <p>Israelus. Subius.</p> <p>Hispanus. Fastidiosus.</p> <p>11 In Sermone</p> <p>Germanus. ululao</p> <p>Anglus. Lleo</p> <p>Gallus. Canas</p> <p>Israelus. delirao</p> <p>Hispanus. loquios.</p> <p>12 In Ingenio et sapientia</p> <p>Germanus. Nec in ingenio nec sapientia satis</p> <p>Anglus. Sicut et nocet</p> <p>Gallus. Theoria nec benefit</p> <p>Israelus. Ex ingenio et sapientia</p> <p>Hispanus. Bonum et malum remanet</p> <p>13 In Calamitate</p> <p>Ger. Pauca loquor et multa sentio</p> <p>Angl. Male loquor et bene sentio</p> <p>Gall. Bene loquor et adhuc sentio</p> <p>Israel. Bene loquor et bene sentio</p> <p>Hisp. Pauca loquor et pauca sentio</p> <p>14 In Legibus</p> <p>Ger. Tales quibus habent leges.</p> <p>Angl. Leges habet nullius innoxios</p> <p>Gall. Habet bonas leges et cythra</p> <p>Israel. Habet bonas leges et mali</p> <p>Hisp. Pulchra habet et ferre ob</p>
---	--

Abb. 2(c-d):

Die Budapester Nationentabelle
(OSzK, Oct. Lat. 459, fol. 10v-11r)

<p>18 In Religione</p> <p>Germanus. Supersticiosus Anglus. mirabilis Gallus. Felixus. Italus. Balaisofus. Hispanus. Constant. 19 In Genere Fannio.</p> <p>Germanus. Supersticius sua studio. Anglus. Regina. Gallus. Domina. Italus. Incarnescere. Hispanus. Mantipin III</p>	<p>19 In Religione</p> <p>Germanus. Dominus. Anglus. Iovius. Gallus. Iovius. Italus. Carceris captor. Hispanus. Grammus. 20 In Famulis</p> <p>Germanus. Iovius Anglus. Managrin? Gallus. Famulus. Italus. obsequi d'officium Hispanus. Subiectus. 21 In Regni</p>
<p>20 In Magnificencia</p> <p>Germanus. In Munificentis Anglus. In Parity Belicis Gallus. In Aula. Italus. In Templis Hispanus. In Armis 21 In Moribus</p> <p>Germanus. Podagran Anglus. Leprem. Gallus. Meritum Gallien. Italus. Lepem Hispanus. Censorum militis morbum habet.</p>	<p>22 In Officio</p> <p>Germanus. Iovius Anglus. Prochampsus. Gallus. Iovius. Italus. deservans. Hispanus. Generosus. 23 In Rebus</p> <p>Germanus. cibis Anglus. in laque. Gallus. In acie. Italus. In igne. Hispanus. In terra finis</p>

Abb. 2 (e-f):

Die Budapester Nationentabelle
 (OSzK, Oct. Lat. 459, fol. 11v-12r)

Quinque Nationum differentiae, Germanicae, Anglicae, Gallicae, Italicae et Hispanicae	‘Unterschiede der fünf Nationen: der Deutschen, der Engländer, der Franzosen, der Italiener und der Spanier’ ¹³
1. In Consilio	‘in Beratung’, ‘in Beschlüssen’
Germanus – tardus	‘bedächtig’, ‘unschlüssig’
Anglus – imprudens	‘unklug’, ‘unvorsichtig’
Gallus – praeceps	‘übereilt’, ‘unbesonnen’, ‘vorschnell’
Italus – subtilis	‘feinfühlig’, ‘scharfsinnig’
Hispanus – cautus	‘vorsichtig’, ‘behutsam’
2. In Fide	‘in Bezug auf Treue’, ‘in Bezug auf Zuverlässigkeit’, ‘im Versprechen’
Germanus – fidelis	‘treu’, ‘ehrlich’
Anglus – perfidus	‘treulos’, ‘falsch’
Gallus – Levis	‘leichten Sinnes’, ‘nicht ernsthaft’
Italus – suspectus	‘verdächtig’
Hispanus – Fallax	‘trüglich’, ‘betrügerisch’
3. In Affectionibus	‘in den Leidenschaften’
Germanus – amare nescit	‘liebesunfähig’
Anglus – paucis in locis	‘an wenigen Orten’
Gallus – ubique	‘überall’
Italus – selecté	‘wählerisch’
Hispanus – bene	‘gut’
4. In Corporibus	‘körperlich’
Germanus – robustus	‘stark’, ‘kräftig’, ‘derb’
Anglus – Delicatus	‘fein’, ‘zärtlich’
Gallus – Agilis	‘leicht beweglich’, ‘behend’
Italus – Debilis	‘schwach’, ‘gebrechlich’
Hispanus – Horrendus	‘schrecklich’

¹³ Zu einigen Punkten resp. zu ihrer Übersetzung ins Deutsche vgl. das Lemma *Spanier* in: Wander (Hrsg.), Bd. 4 (1876), Sp. 647–652; auch das Lemma *Italiier*, ebd., Bd. 2 (1870), Sp. 970–972.

5. In Vestitu	‘in der Kleidung’
Germanus – Simius	‘nachäffisch’ ¹⁴
Anglus – superbus	‘prangend’, ‘hochmütig prächtig’
Gallus – Protheus et Vertumnus	‘Protheus und Vertumnus’, d.h. ‘wandlungs- fähig und wechselhaft’, ‘wandelbar’
Italus – Lugubris	‘düster’, ‘traurig’
Hispanus – Modestus	‘bescheiden’, ‘zurückhaltend’
6. In Moribus	‘im Verhalten’, ‘in Bezug auf Sitte und Charakter’
Germanus – serius	‘ernsthaft’, ‘ernst’
Anglus – suavis	‘lieblich’, ‘angenehm’, ‘mild’
Gallus – ostentator	‘das Auffallen liebend’, ‘schaustellerisch’, ‘prahlerisch’
Italus – facetus	‘scherzhaft’, ‘witzig’, ‘drollig’
Hispanus – Gravis	‘schwer’, ‘gesetzt’
7. In Animo	‘in der Seele’, ‘in Bezug auf Mut’
Germanus – Instar Ursi	‘wie ein Bär’
Anglus – Instar Leonis	‘wie ein Löwe’
Gallus – Instar Aquilae	‘wie ein Adler’
Italus – Instar Vulpis	‘wie ein Fuchs’
Hispanus – Instar Elephantis	‘wie ein Elefant’
8. In Pulchritudine	‘in der Schönheit’, ‘in der äußeren Erscheinung’
Germanus – velut Statua	‘wie eine (Bild)Säule, Standbild, Statue’
Anglus – velut Angelus	‘wie ein Engel’
Gallus – velut Faemina	‘wie ein Weib’, ‘weibisch’
Italus – velut Vir	‘wie ein Mann’, ‘maskulin’
Hispanus – sicuti Diabolus	‘wie der Teufel’, ‘teuflisch’
9. In Scientia	‘in der Wissenschaft’
Germanus – Jurista	‘Rechtsgelehrter’, ‘Jurist’
Anglus – Philosophus	‘Philosoph’

¹⁴ Wohl eine Kritik am Alamodewesen.

Gallus – Ex omnibus aliquid	‘etwas von allem’, ‘allerlei’
Italus – Architectus	‘Baumeister’, ‘Architekt’
Hispanus – Mutus	‘stumm’, ‘still’ – vgl. „ars muta“: ‘bildende Kunst’ od. ‘Medizin’
10. In Cibis	‘in Bezug auf Ernährung’, ‘in Bezug auf Speise und Trank’
Germanus – Ebrius	‘trunksüchtig’
Anglus – Gulosus	‘gefräßig’
Gallus – Delicatus	‘Feinschmecker’
Italus – Sobrius	‘nüchtern’, ‘mäßig’
Hispanus – Fastidiosus	‘wählerisch’, ‘verwöhnt’
11. In Sermone	‘im Sprechen’, ‘in Bezug auf Sprache’
Germanus – ululat	‘heult’
Anglus – flet	‘weint’
Gallus – cantat	‘singt’
Italus – delirat	‘schwätzt’, ‘redet irre’
Hispanus – loquitur	‘spricht’, ‘redet und redet’
12. In Injurijs et Beneficijs	‘bei Ungerechtigkeiten und Wohltaten’
Germanus – Nec injuriam nec beneficium infert	‘bringt weder Ungerechtigkeit noch Wohltat ein’
Anglus – Amat et nocet	‘liebt und schadet’
Gallus – Nec injuriae nec beneficij recordatur	‘erinnert sich weder an Ungerechtigkeit noch an Wohltat’
Italus – Et promptus et vindictae Cupidus	‘sowohl Tatbereitschaft als auch Rache begehrend’ ¹⁵
Hispanus – Bonum et malum remuneratur	‘erwidert Gutes und Böses’
13. In Calamis	‘mit der Feder, d.h. im Schreiben’
Ger. – Pauca loquitur et multa scribit	‘redet wenig und schreibt viel’
Angl. – Male loquitur et bene scribit	‘redet schlecht und schreibt gut’

¹⁵ Vgl. Eybl 2010: 38: ‘schnell und rachbegierig’.

Gall. – Bene loquitur et adhuc melius loquitur	‘redet gut und redet noch immer besser’
Ital. – Bene loquitur bene scribit et multa	‘redet gut, schreibt gut und viel’
Hisp. – Pauca loquitur et pauca scribit	‘redet wenig und schreibt wenig’
14. In Physiognomia	‘physiognomisch’
Ger. – Raro faciem lepidam habet	‘hat selten ein niedliches Gesicht’ ‘hat weder ein dummes noch ein kluges Gesicht’
Angl. – Nec stulti nec sapientis faciem habet	‘hat das Gesicht eines ausgezeichneten Mannes und ist es auch’
Gall. – Faciem habet viri egregij et re ipsa est	‘hat das Gesicht eines Weisen, ist es aber nicht’
Ital. – Speciem habet sapientis, nec tamen est	‘hat das Gesicht eines Dummen, ist aber weise’
Hisp. – Stulti speciem habet et est sapiens	
15. In Legibus	‘sein Verhältnis zu den Gesetzen’
Ger. – Tales quales habent Reges	‘sind wie ihre Könige’
Ang. – Leges habet nullius mo- menti et accurate illes observat	‘hat bedeutungslose Gesetze und befolgt sie genau’
Gall. – Habet bonas leges et custodit	‘hat gute Gesetze und beachtet sie’
Ital. – Habet bonas leges et et male observat	‘hat gute Gesetze und und befolgt sie schlecht’
Hisp. – Pulchras habet et stricte observat	‘hat schöne Gesetze und befolgt sie streng’
16. In Religione	‘in Bezug auf Religion’
Germanus – Superstitiosus	‘abergläubisch’
Anglus – Mutabilis	‘veränderlich’, ‘wandelbar’
Gallus – Zelosus	‘eifrig’
Italus – Religiosus	‘religiös’, ‘fromm’
Hispanus – Constans	‘beständig’, ‘glaubensfest’

17. In Genere Faeminarum	‘als Ehefrau’
Germana – Supellectilis sua studiosa	‘auf den Hausrat konzentriert’
Angla – Regina	‘Königin’
Galla – Domina	‘Herrin’, ‘Gleichberechtigte’
Itala – Incarcerata	‘Gefangene’
Hispana – Mancipium	‘Sklavin’
18. In Maritis	‘als Ehemann’
Germanus – Dominus	‘Herr’
Anglus – Servus	‘Knecht’, ‘Diener’
Gallus – Socius	‘Gefährte’
Italus – Carceris custos	‘Gefängniswärter’, ‘Kerkermeister’
Hispanus – Tyrannus	‘Tyrann’
19. In Famulis	‘seine Hausgenossenschaft’, ‘seine Hausangehörigen’, ‘als Diener’
Germanus – Socius	‘Gefährte’
Anglus – Mancipium	‘Sklave’, ‘Leibeigener’
Gallus – Famulus	‘behilflich’
Italus – obsequitur et observantissimus	‘gehört und gehorsamst’
Hispanus – Subjectus	‘unterwürfig’, ‘untertänig’
20. In Magnificentia	‘am großartigsten’
Germanus – In Munimentis	‘in Festungen’, ‘in Schutzwehren’
Anglus – In Classibus Bellicis	‘in Kriegsflotten’
Gallus – In Aula	‘am Hofe’, ‘in der Hofhaltung’
Italus – In Templis	‘in Kirchenbauten’, ‘in Tempeln’
Hispanus – In Armis	‘bewaffnet’, ‘im Krieg’
21. In Morbis	‘krankt an’, ‘hat die typische Krankheit’
Germanus – Podagram	‘Fußgicht’, ‘Zipperlein’
Anglus – Lupum	‘Wolf, Lupus erythematoses, Schmetterlingsflechte’
Gallus – Morbum Gallicum	‘„Französische Krankheit, Franzosenkrankheit“, d.h. Syphilis’

Italus – Pestem	‘Pest’, ‘Seuchen’
Hispanus – Centum milliam morborum habet	‘hunderttausend Krankheiten’

22. In Morte	‘stirbt’
Germanus – paratus	‘vorbereitet’, ‘gerüstet’
Anglus – praesumptiosus	‘vermessen’
Gallus – Invitus	‘widerwillig’, ‘unlustig’
Italus – desperans	‘verzweifelt’
Hispanus – Generosus	‘edel’

23. Sepeliuntur	‘werden begraben’
Germanus – ubique	‘überall’
Anglus – in aqua	‘im Wasser’ ¹⁶
Gallus – In acie	‘in der Schlacht’
Italus – In igne	‘im Feuer’
Hispanus – In Terra	‘in der Erde’ ¹⁷

Finis	‘Ende’
-------	--------

3 Fassungsvergleich

Ein Vergleich der beiden Nationentabellen führt zu folgendem vorläufigen Ergebnis: Die erhaltenen Nationentabellen sind eindeutig engstens verwandt und sie gehen auf eine (?) gemeinsame, hypothetische Vorlage zurück, wobei die *Budapester Nationentabelle* älter und einem (?) hypothetischen Original näher zu sein scheint als Webers *Observatio curiosa*.

Im folgenden soll auf die wichtigsten Unterschiede zwischen den beiden Nationentabellen eingegangen werden:

Der größte formale Unterschied zwischen den beiden Nationentabellen besteht darin, daß Webers Tabelle in Gitternetzform organisiert ist, während die Budapester Variante den gleichen Inhalt der berücksichtigten nationalen Eigenschaften in durchnummerierten Blöcken (Punkten) liefert.

¹⁶ Vgl. auch Wander (Hrsg.), Bd. 4 (1876), Sp. 650, Nr. 39: „im Meer“.

¹⁷ Vgl. ebd.: „im Vaterlande“.

Im Salzburger Druck werden die Vertreter der einzelnen Nationen in der Kopfzeile der jeweiligen Spalte dementsprechend (wie in der Gattung üblich) als Maskulina angegeben – in der Budapester Blockformvariante wird dagegen unter Punkt „17. In Genere Faeminarum“ die grammatisch adäquate, weibliche Form jeweils zeilenweise angegeben („Germana“, „Angla“ etc.).

Die formale Abweichung kann allerdings auch leicht zu einer Fehlerquelle werden: In der *Budapester Nationentabelle* wird unter Punkt „9. In Scientia“ dem „Hispanus“ die Eigenschaft „mutus“ zugeschrieben (was auch nicht unbedingt falsch sein muß, s.o.) – dagegen steht bei Weber „Theologus“. Im Fall der Budapester Fassung dürfte es sich um einen, aus einer tabellarischen (Gitternetz-)Form leicht resultierenden Augensprung, also um einen typischen Abschreibfehler, handeln, denn Webers Tabelle enthält eine Zeile mehr, die im Budapester Exemplar einfach fehlt: Es geht um die unmittelbar darunterstehende Zeile „In Arcanis“, in der bei Weber dem „Hispanus“ in der Tat die Eigenschaft „mutus“ zugeschrieben wird (vgl. u.). Es scheint also durchaus berechtigt zu sein, von einem hypothetischen Original ebenfalls in Gitternetzform auszugehen – die zum Beispiel einen Augensprung leicht ermöglicht.

Der Franzose wird unter dem Punkt „In Calamis“ unterschiedlich beschrieben. In der Budapester Variante heißt es: „Gall. – Bene loquitur et adhuc melius loquitur“ (‘redet gut und redet noch immer besser’) – bei Weber dagegen: „Gallus“: „Bene loquitur, et adhuc melior scribit“ (‘redet gut und schreibt noch immer besser’).

Anders ist die Reihenfolge einiger Punkte: „10. In Cibis“, „11. In Sermone“, „12. In Injurijs et Beneficijs“ ist die Reihenfolge in der Budapester Fassung, während bei Weber einige Zeilen ausgetauscht werden: [11.] „In injurijs et beneficijs“, [12.] „In Cibis“, [13.] „In Sermonibus“.

In der Zeile „In Morte“ steht in der Spalte „Anglus“ der Weberschen Tabelle das Adjektiv „praesumptuosus“, unter Punkt 22 der Budapester Fassung dagegen die Variante „praesumptiosus“, die als die ‘klassischere’ Form gilt.

Im Salzburger Druck kommen mehr Fehler vor, zum Beispiel: „In Corporibus“: „Anglus“: *, „Delicates“ statt „Delicatus“; „In Scientia“: „Gallus“: *, „ex omnibas“ statt „ex omnibus“; „In Calamis“: „Anglus“: die Eigenschaftszuordnung fehlt; „In Legibus“: „Germanus“: *, „talis quales“ statt „ta-

les quales“; „In Maritis“: „Anglus“: *„Servs“ statt „Servus“. Bei der fehlenden Charakterisierung des Rede- und Schreibstils des Engländers dürfte es sich um einen Setzfehler handeln.¹⁸

Allerdings enthält auch die Budapester Fassung einige kleinere Fehler, zum Beispiel:

In der Budapester Handschrift fehlt die 10. Zeile der Weberschen Nationentabelle (vgl. o.):

[10.] In Arcanis	‘im Umgang mit Geheimnissen’, ‘in Bezug auf anvertraute Geheimnisse’ ¹⁹
Germanus – obliviosus	‘vergesslich’
Anglus – Infidus	‘unzuverlässig’, ‘treulos’
Gallus – garrulus	‘geschwätzig’
Italus – taciturnus	‘schweigsam’, ‘verschwiegen’
Hispanus – mutus	‘stumm’

In der Zeile „In Famulis“ werden dem Italiener in Webers Variante zwei Adjektive als Charakteristika zugeordnet: „obsequiosus et observantissimus“ (‘gehorchend und gehorsamst’) – während in der Budapester Tabelle ein Verb und ein Adjektiv erscheinen, wodurch die sprachliche Parallelität zerstört wird: „Italus – obsequitur et observantissimus“ (‘gehört und gehorsamst’).

4 Vorläufiges Fazit

Die beiden Nationentabellen gehen eindeutig auf eine (?) gemeinsame Vorlage zurück, wobei die handschriftliche Budapester Variante etwa gleichzeitig, sogar vielleicht einige Jahre früher entstand als Webers Druckfassung aus dem Jahre 1682: Die *Budapester Nationentabelle* scheint etwas älter und dem hypothetischen Original näher zu sein. Diese gemeinsame(n) Quelle(n) zu finden ist auch eine Aufgabe der künftigen Forschung.²⁰

¹⁸ Vgl. ebd., Nr. 33: „Anglus bene scribit“.

¹⁹ Vgl. ebd., Sp. 648, Nr. 18.

²⁰ Vgl. Eybl 2010: 36.

Wenn man die beiden Nationentabellen einerseits mit früheren Völkerdarstellungen und andererseits mit den etwas später entstandenen Völkertafeln (Völkerspiegeln) vergleicht, lässt sich im Spiegel des gegenwärtigen Forschungsstandes folgende provisorische Bilanz ziehen:

Die beiden Nationentabellen gehören zu den Manifestationen des frühneuzeitlichen, analogisch–dialektisch–kombinatorischen Systemdenkens, wobei der vom frühneuzeitlichen Systemdenken erzeugte Systemzwang auch zu beliebig–spielerischen, durch die Empirie nicht nachweisbaren, komplex–kombinatorischen, gewissermaßen mechanischen Eigenschaftszuordnungen führt.²¹ Hier seien nur einige Beispiele erwähnt: Verwendung der Paronomasie, der Wesensverwandtschaft suggerierenden Klangähnlichkeit („Anglus“ – „Angelus“); konstruierte, lexikalisch–semantische Oppositionspaare (Zweierkombinationen) und dialektisch–antithetisch aufeinander bezogene, komplexe Vierer- resp. Fünferkombinationen („fidelis“ – „perfidus“, „Fallax“; „paucis in locis“ – „ubique“; „superbus“ – „Modestus“; „Protheus et Vertumnus“ – „Lugubris“; „serius“, „Gravis“ – „ostentator“, „facetus“; „velut Angelus“ – „sicuti Diabolus“; „Ebrius“ – „Sobrius“; „Gulosus“ – „Delicatus“, „Fastidiosus“; „velut Faemina“ – „velut Vir“; „Mutabilis“ – „Constans“; „Regina“ – „Servus“; „Incarcerata“ – „Carceris custos“; „Mancipium“ – „Tyrannus“; „paratus“, „Generosus“ – „praesumptiosus“, „Invitus“, „desperans“; Punkte 12–15: komplexe Antithesenkonstruktionen; Punkt 23: Kombinationsspiel mit den vier Elementen,²² wobei die Luft hier selbstverständlich keine Rolle spielt).

Gerade wegen dieser faktisch–empirischen Unverbindlichkeit der Eigenschaftszuordnungen leisten die beiden Nationentabellen keine praktische Orientierungshilfe, sie erfüllen also nicht die Funktion von praktisch anwendbaren Verhaltensregeln: Der Leser bekommt schließlich keine wirklichen Informationen über den jeweiligen ‚Nationalcharakter‘, er erfährt nicht wirklich, wie man mit Repräsentanten der jeweiligen Nation richtig umgehen soll.

Auffällige Unterschiede zu den bekannten Völkertafeln des frühen 18. Jahrhunderts sind zum Beispiel: In den beiden Nationentabellen werden lediglich fünf westeuropäische Nationen behandelt, so dass das topische,

²¹ Vgl. z.B.: Wiedemann 1976; auch Eybl 2010: 36ff. u. 41f.

²² Zur Vier-Elementen- bzw. zur Makrokosmos–Mikrokosmos-Lehre vgl. auch o.

sogar „obligatorische“, zivilisatorische West-Ost-Gefälle hier nicht erscheint – im Gegensatz zu späteren, mehr Nationen berücksichtigenden und detaillierteren imagologischen Betrachtungen, welche auch die „barbarischen“, nord-, ost- und südeuropäischen Nationen einbeziehen. Auch Kausalitäten im späteren wissenschaftlichen Sinne, zum Beispiel natürlich-klimatische Einflussfaktoren, spielen noch keine Rolle. In diesem Zusammenhang sei abschließend auf den vielleicht bekanntesten Repräsentanten der hier kurz angedeuteten Gattungsentwicklung, auf die vielfach untersuchte sog. *Steirische Völkertafel*, hingewiesen (s. Abb. 3):²³



Abb. 3:
Die *Steirische Völkertafel*

²³ Komplexe Untersuchungen etwas später entstandener Völkertafeln bzw. Völker-
spiegel: Stanzel (Hrsg.) 1999. Hier ausführlich auch zu Abb. 3: *Kurze Beschreibung
der In Europa Befindlichen Völkern Und Ihren Aigenschafften* (sog. *Steirische Völ-
kertafel*): anonym; Öl auf Leinwand (126×104 cm); Steiermark, ca. 1730–1740;
Wien, Österreichisches Museum für Volkskunde. Bildquelle: [www.de.wikipedia.
org/wiki/Völkertafel_\(Steiermark\)](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Völkertafel_(Steiermark)) (29.09.2015).

5 Schlussbemerkung

Der reiche handschriftliche Fundus der Ungarischen Széchényi-Nationalbibliothek verspricht den Forschern einerseits noch weitere Entdeckungen von internationaler Bedeutung – andererseits aber immer wieder auch neue quellengeschichtlich–philologische und methodologische Herausforderungen.

Bibliographie

- Bauer, Barbara (1994): Intertextualität und das rhetorische System der frühen Neuzeit. In: Intertextualität in der Frühen Neuzeit. Studien zu ihren theoretischen und praktischen Perspektiven. Hrsg. v. Wilhelm Kühlmann u. Wolfgang Neuber (= Frühneuzeitstudien 2). Berlin [et al.]: Lang. S. 31–61.
- Eybl, Franz M. (2010): Typus, Temperament, Tabelle: Zur anthropologischen und medientheoretischen Systematik der Völkerstereotypen. In: Frühneuzeitliche Stereotype: Zur Produktivität und Restriktivität sozialer Vorstellungsmuster. V. Jahrestagung der Internationalen Andreas Gryphius Gesellschaft Wrocław 8. bis 11. Oktober 2008 (= Jahrbuch für Internationale Germanistik, R. A, 99). Bern: Lang. S. 29–43.
- Hinrichs, Boy (1999): Rhetorik und Poetik. In: Die Literatur des 17. Jahrhunderts. Hrsg. v. Albert Meier (= Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart 2). München/Wien: Hanser. S. 209–232 u. 620–622.
- Latzkovits, Miklós (2010): Második Jánosnak a Török Császárhoz, Sultán Sulimanhoz való menetelinek megírása ('Beschreibung des dem türkischen Kaiser, Sultan Suleiman, abgestatteten Besuchs von Johann II.'). In: Irodalomtörténeti Közlemények 114. S. 138–148.
- Lausberg, Heinrich (1990a): Elemente der literarischen Rhetorik. Eine Einführung für Studierende der klassischen, romanischen, englischen und deutschen Philologie. 10. Aufl. Ismaning: Hueber.
- Lausberg, Heinrich (1990b): Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft. 3. Aufl. Mit einem Vorw. v. Arnold Arens. Stuttgart: Steiner.

- Plett, Heinrich F. (1991): Einführung in die rhetorische Textanalyse. 8. Aufl. Hamburg: Buske.
- Schnabel, Werner Wilhelm (2003): Das Stammbuch. Konstitution und Geschichte einer textsortenbezogenen Sammelform bis ins erste Drittel des 18. Jahrhunderts (= Frühe Neuzeit 78). Tübingen: Niemeyer.
- Stanzel, Franz K. (Hrsg.) (1999): Europäischer Völkerspiegel: Imagologisch-ethnographische Studien zu den Völkertafeln des frühen 18. Jahrhunderts. Unter Mitw. v. Ingomar Weiler u. Waldemar Zacharasiewicz. Heidelberg: Winter.
- Wander, Karl Friedrich Wilhelm (Hrsg.) (1867–1880): Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz für das deutsche Volk. 5 Bde. Leipzig: Brockhaus.
- Wiedemann, Conrad (1976): Barocksprache, Systemdenken, Staatsmentalität. Perspektiven der Forschung nach Barners „Barockrhetorik“. In: Internationaler Arbeitskreis für deutsche Barockliteratur. Erstes Jahrestreffen in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 27. bis 31. August 1973: Vorträge und Berichte (= Dokumente des Internationalen Arbeitskreises für deutsche Barockliteratur 1). 2. Aufl. Hamburg: Hauswedell. S. 21–51.

